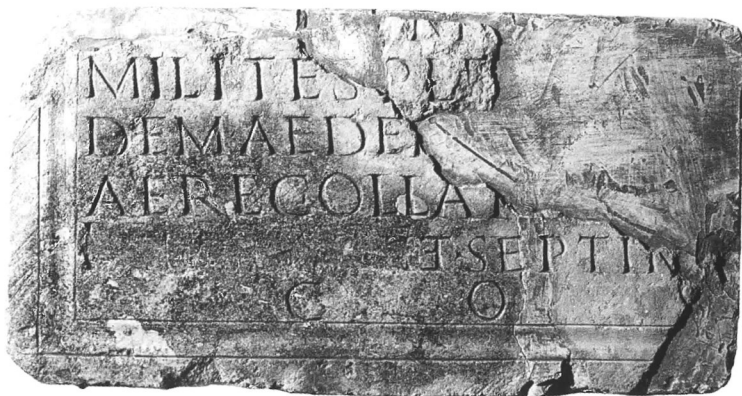


Flotte



Nr. 392 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 321

Inv.-Nr.: 632

Galsterer 1975 Nr. 275

AO: Köln RGM

FO: Köln; Alteburg, zwischen Alteburger Straße und Goltsteinstraße, 1902. Gefunden im „seit alters ruhenden gewaltigen Schutthaufen“ (Berichte 1905, 97) auf dem Terrain der Maschinenbau AG zusammen mit anderen Inschriftenbruchstücken, so Poppelreuter 1902, 448.

Gregarek Nr. 77: gefunden zusammen mit den Bauinschriften Nr. 164 und 393 sowie dem Fragment 664.

Maße: 8 cm x 9,5 cm x 10 cm (Fragment a); 29,5 cm x 59 cm x 7 cm (Fragment b)

Gerahmte Platte. Aus drei Bruchstücken geklebt. Oben und rechts abgebrochen. Zwei ehemals anscheinend hierzu gehörige Fragmente a und b (dieses noch nicht im CIL) heute verloren.

a: [- - - Tut]ela[e ? - - -]

b: [- - -]m [- - -] / [- - -]ple[- - -] - - -

c: milites [classis eius]/dem aedem [- - -] / aere collat[ofecerunt] / I[m]p[eratore] [Commodo Aug[usto]] et Septim[iano] /^s co(n)s(ulibus)

Zu Ehren des göttlichen Kaiserhauses und der Schutzgöttin des Schiffes (?) haben - - - die Soldaten aus dessen Besatzung den Tempel mit dem Götterbild (?) aus den Beiträgen aller errichtet in dem Jahr, als Kaiser Commodus zum sechsten Mal und Septimianus das Konsulat bekleideten.

Die nur fragmentarisch erhaltene, gerahmte Inschriftenplatte diente wohl als Weihinschrift für die in Fragment a genannte Schutzgöttin Tutela. Nach Wissowa (Religion und Kultus der Römer, München 1912, 179) hat sich Tutela erst relativ spät als eigene Gottheit etabliert. Als Dedikanten werden Soldaten genannt, die zur Besatzung eines Schiffes gehörten („pleromarii“; vgl. CIL XIV 252 „pleromariorum auxiliarium Ostiensium“). Der Name und Rang des Hauptstifters ist jedoch heute nicht mehr zu lesen – es muß sich um den Schiffskommandanten gehandelt haben, da die Soldaten als „zu seiner Mannschaft gehörig“ bezeichnet werden. Schiffskommandant und Besatzung hatten die Weihung „aere collato“ finanziert, d.h. das dafür notwendige Geld gemeinsam zusammengetragen. Der Name des Commodus wurde nach seiner Ermordung 192 und der Tilgung seines Andenkens auf der Inschrift gelöscht.

Dat.: 190 n. Chr.